

1

K öln  
u nd  
B onner  
A rchaeologica



2011

**K** öln  
**u** nd  
**B** onner  
**A** rchaeologica

**KuBA 1 / 2011**

# **Kölner und Bonner Archaeologica**

**KuBA 1 / 2011**

Herausgeber

Martin Bentz – Dietrich Boschung – Thomas Fischer –  
Reinhard Förtsch – Michael Heinzelmann – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung

Torsten Zimmer, Jan Marius Müller und Stefanie Ostendorf

Umschlaggestaltung

Torsten Zimmer

Fotonachweis Umschlag

Gisela Geng (CoDArchLab), FA-SPerg000055-02

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der  
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

## Inhalt

Vorwort der HERAUSGEBER	5
-------------------------	---

## Beiträge

BENJAMIN GEISSLER, Arzthäuser in Pompeji	7
PAUL SCHEDING, Der römische Stuck eines kaiserzeitlichen Großbaus. Zur Bedeutung monumentaler Stuckausstattung im römischen Karthago	37

## Projektberichte

JON ALBERS – MARTIN BENTZ – JAN MARIUS MÜLLER – GABRIEL ZUCHTRIEGEL, Werkstätten in Selinunt. Ein neues Forschungsprojekt	45
WOLFGANG EHRHARDT, Knidische Sakralbezirke im Hellenismus	49
MICHAEL HEINZELMANN – MANUEL BUESS, Untersuchungen zur Siedlungsstruktur der Oase Siwa in hellenistisch-römischer Zeit. Vorbericht zu einer ersten Forschungskampagne am Birket Zaytun 2009	65
MICHAEL HEINZELMANN – DAVID JORDAN – MANUEL BUESS, Amiternum. Eine archäologische Regionalstudie zum zentralen Abruzenraum. Vorbericht zur Sommerkampagne 2009	77
ALEXANDRA W. BUSCH, Von der Kaiservilla zu den <i>castra</i> . Das Lager der legio II Parthica in Albano Laziale und seine Vorgängerbebauung. Ein Vorbericht zu den Projektarbeiten in 2009	87
GREGOR DÖHNER – MANUEL FIEDLER – CONSTANZE HÖPKEN – CHRISTOPH MERZENICH – SZILAMÉR PÉTER PÁNCZÉL – VEIT STÜRMER – ZSOLT VASÁROS, Neue Forschungen im Kastell von Porolissum (Dakien, Rumänien). Bericht zur ersten Kampagne 2009	95
MARION BRÜGGLER – MANUEL BUESS – MICHAEL HEINZELMANN – MATTHIAS NIEBERLE, Ein neues Militärlager bei Steincheshof am Niederrhein (Bedburg-Hau, Kreis Kleve)	105
THOMAS FISCHER – CONSTANZE HÖPKEN, Untersuchungen im Südvicus von Sorviodurum / Straubing. Alte Ergebnisse und neue Erkenntnisse	111
NORBERT HANEL, Auf der Spur des Bleis. Das Corpus römischer Bleibarren (CMPR)	119
SALVATORE ORTISI – MANUEL BUESS – MATTHIAS NIEBERLE – STEFANIE STEIDLE, Der römische <i>vicus</i> von Nettersheim	125

### Aus den Sammlungen

NINA FENN, Korinthische und korinthisierende Keramik in Köln. Eine Schenkung korinthischer sowie etrusko-korinthischer Alabastra und Aryballoi an die Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	135
ANNETTE PAETZ GEN. SCHIECK, Ein Spinnwirtel mit Vogelfries in der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	145
CHRISTIANE RÖMER-STREHL – ROBINSON PETER KRÄMER – KLAUS MAXIMILIAN JO SCHUSTER, Hellenistische und römische Amphorenstempel in der Sammlung des Akademischen Kunstmuseums Bonn	149
ANDREAS BETHKE – ANNA KIEBURG, Beobachtungen zu Techniken der etruskischen Metallbearbeitung. Untersuchungen im Akademischen Kunstmuseum Bonn	165

### Archäoinformatik

REINHARD FÖRTSCH – MARIAN KEULER, Cologne Digital Archaeology Laboratory – Arbeitsstelle für Digitale Archäologie	174
MARIAN KEULER – MELANIE LANG, Projekt EMAGINES. Datenbank-Aufbereitung historischer Glasnegative des Deutschen Archäologischen Institutes in ARACHNE	177
DIETRICH BOSCHUNG – STEFANIE STEIDLE, Der Kölnplan des Arnold Mercator und seine Kontextualisierung in der Datenbank Arachne	179
ANNETTE RIEGER – HANNELORE ROSE – JOANNA RYCHERT – STEFANIE STEIDLE, Rezeption der Antike im semantischen Netz	182
SVEN OLE CLEMENS – ANDREAS VORWERK, TeiEdit. Erfassung historischer Texte in Arachne	184
MICHAEL REMMY, Kontextualisierung der Gemmensammlung des Barons Philipp von Stosch	187
SEBASTIAN CUY – PAUL SCHEDING, Projekt Image-Grid. Information und Bild. Automatisierte Kontexte	189
MICHAEL REMMY, Das Berliner Skulpturennetzwerk. Kontextualisierung und Übersetzung antiker Plastik	191
AGNES THOMAS, CIDOC CRM und Textdaten. Thukydides im Semantischen Web	194
SVEN OLE CLEMENS, Das CARARE-Projekt. Bringing Arachne to Europeana	199
FELIX F. SCHÄFER, iDAI.field – Ein modulares Dokumentationssystem für archäologische Feldforschungsprojekte	201

## Vorwort

Die Archäologischen Institute der Universitäten Köln und Bonn können auf eine lange Zeit guter Beziehungen und intensiven Austauschs zurückblicken. Mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten, griechische und etruskische Archäologie in Bonn bzw. römische Archäologie in Köln, ihren verschiedenen methodischen Ausrichtungen und Infrastrukturen ergänzen sich die beiden Institute in idealer Weise. Tatsächlich bildet die Region Köln-Bonn im Verbund mit den hier vorhandenen Sammlungen, Bibliotheken und anderen archäologischen Institutionen einen der attraktivsten Lehr- und Forschungsstandorte Deutschlands. Um das vorhandene Potential besser zu nutzen und die Vernetzung zu intensivieren, erfolgte jüngst die Gründung des ‚Verbundes archäologischer Institutionen Köln-Bonn‘ (VarI), in dem alle archäologischen sowie weitere altertumswissenschaftliche Disziplinen vertreten sind, die sich mit den materiellen Hinterlassenschaften alter Kulturen beschäftigen. Um die bereits bestehenden langjährigen Kooperationen in der Lehre im Zuge (und trotz) der Bologna-Reformen zu verbessern, sind einige Fächer darüber hinaus in gemeinsamen Studiengängen verbunden.

Dieser engeren Zusammenarbeit ist auch die Geburt der vorliegenden Zeitschrift ‚Kölner und Bonner Archaeologica‘ (KuBA) zu verdanken. KuBA wird von den beiden archäologischen Instituten Köln und Bonn getragen und soll der gemeinsamen Darstellung laufender Projekte ebenso dienen wie vor allem jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten, erste Forschungsergebnisse zu präsentieren. Wie in diesem ersten Band soll es auch künftig neben Beiträgen übergreifender Art regelmäßig Berichte aus den Universitätssammlungen geben sowie aktuelle Berichte von den zahlreichen Forschungsprojekten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Projekte der Arbeitsstelle für Digitale Archäologie – Cologne Digital Archaeology Laboratory (ehem. Forschungsarchiv für Antike Plastik).

Wir möchten allen Autoren dieser ersten Ausgabe für ihre Beiträge und Geduld herzlich danken. Besonderer Dank gebührt Torsten Zimmer (Köln) und Jan Marius Müller (Bonn) für ihre umsichtige Redaktion.

Köln/Bonn im Dezember 2010

Martin Bentz & Michael Heinzelmann





## Werkstätten in Selinunt – Ein neues Forschungsprojekt

JON ALBERS – MARTIN BENTZ – JAN MARIUS MÜLLER – GABRIEL ZUCHTRIEGEL

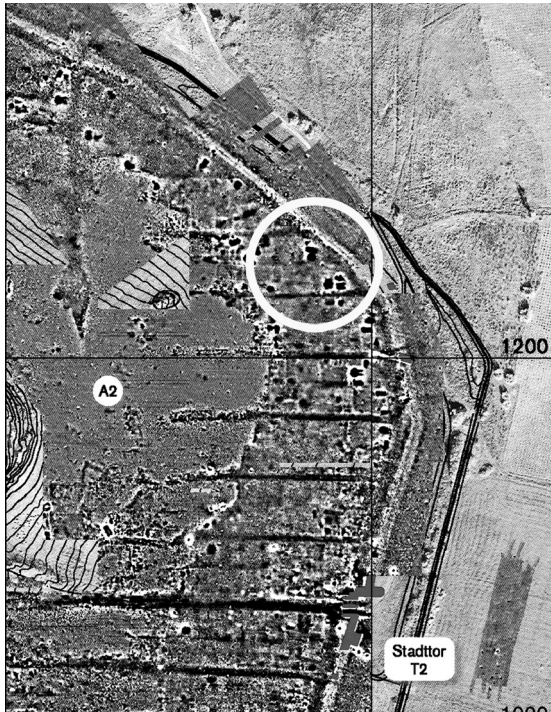


Abb. 1: Geomagnetische Kartierung von Selinunt. Detail des Handwerksviertels im Nordosten.

Im September 2010 wurde die erste Kampagne eines neuen Ausgrabungsprojekts der Abteilung für Klassische Archäologie der Universität Bonn in der griechischen Koloniestadt Selinunt im Südwesten Siziliens durchgeführt. Es ist Teil einer Kooperation mit der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts (H. von Hesberg) und

der FU Berlin (R. Attula) zum Thema „Selinunt – Lebensbereiche und Gestaltung städtischen Raumes in archaischer und klassischer Zeit“. Ziel ist es, die verschiedenen Funktions- und Lebensbereiche der Stadt einschließlich ihrer Wechselwirkungen exemplarisch zu untersuchen. Der Bonner Anteil (Leitung M. Bentz) besteht in der Untersuchung des Produktions- bzw. Arbeitsbereichs anhand eines ausgedehnten Handwerkerviertels im Tal des Gorgo Cotone<sup>1</sup>.

Die Voraussetzungen für eine derartige Untersuchung sind in Selinunt so gut wie in kaum einer anderen griechischen Großstadt. Durch die langjährigen Forschungen unter Leitung von Dieter Mertens ist der Stadtplan gesichert, sind die Mauern<sup>2</sup> in Struktur und Verlauf weitgehend untersucht<sup>3</sup>, Teile der Agora neu erforscht<sup>3</sup> sowie die punische Phase auf der Akropolis neu erfasst und gedeutet<sup>4</sup>.

Die 1999–2002 durchgeführte geophysikalische Prospektion erbrachte einen schmalen, langgestreckten Bereich der Stadt im Cotone-Tal mit Dutzenden auffälligen Anomalien, die von H. Stümpel<sup>5</sup> als Brennöfen interpretiert wurden (Abb. 1). Während für Selinunt bislang davon ausgegangen worden war, die Handwerksbetriebe seien in der Wohnstadt verteilt<sup>6</sup>, kann nun sicher ein ausgedehntes Handwerkerviertel definiert werden, das am östlichen Stadtrand innerhalb des Mauerrings liegt. Es ist von der Wohnstadt auf dem Manuzza-Hügel offenbar durch eine locker bzw. nicht bebaute Zone am Hang ge-

1 Das auf zwei mal drei Jahre angelegte Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem DAI gefördert; beteiligt waren bei der diesjährigen Kampagne neben den Autoren die Studierenden Y. Böll, F. Eck, R. Krämer, S. Merten, A. Miß, S. Ostendorf sowie M. Schützenberger (Rom). Gedankt sei außerdem der Ente Parco Archeologico di Selinunte (C. Greco) und der Soprintendenza per i Beni Culturali ed Ambientali di Trapani (S. Tusa, R. Giglio).

2 Mertens 2003.

3 Mertens (in Vorbereitung).

4 Helas (im Druck).

5 Mertens 2003, 56. 488 und Beilage 10.

6 Dies geschah aufgrund von Ofenfunden in einer Insula nahe der Akropolis, in denen Gefäßkeramik und Terrakotten hergestellt bzw. Metall verarbeitet wurde; hierzu gibt es bislang nur Vorberichte: Fourmont 1991; Fourmont 1992; knapp zusammenfassend De Angelis 2003, 183–186. Für Großgriechenland ließ sich übergreifend kein festes Schema für die Anlage von Werkstätten im Stadtgefüge erkennen; vgl. Fischer-Hansen 2000, 92.



trennt.

Ziel des Projekts ist es erstens, eine oder mehrere Werkstätten freizulegen und detailliert zu untersuchen. Bislang gibt es im griechischen und großgriechischen Raum zwar zahlreiche Ofenfunde, jedoch sind kaum komplette Werkstätten in ihrem Kontext ergraben und ausgewertet worden.<sup>7</sup> Hierbei sind die architektonische Struktur und die einzelnen Bestandteile – Öfen, Schlammbecken, Arbeitsräume, Wasserversorgung etc. – zu analysieren, um daraus die genaueren Arbeitsabläufe zu rekonstruieren. Zweitens sind die Produkte der Werkstätten in Bezug auf die Technik und die Verbreitung zu untersuchen: Wurden sie für den lokalen, den regionalen oder gar Fernhandel hergestellt? Drittens ist die urbanistische Einbindung und die Anbindung an Verkehrswege innerhalb der Stadt, zu Fernstraßen und Hafen von großem Interesse; besonders die zeitliche Anlage und die Entwicklung der Werkstätten sind zu klären: Gab es die Ausdifferenzierung der städtischen Funktionsbereiche bereits zu Zeiten der Stadtgründung – und ist somit die Anlage des Handwerkerviertels in das 7. oder frühe 6. Jh. v. Chr. zu datieren – oder hängt sie mit einer späteren Wachstumsphase der Stadt zusammen? In Frage kämen z. B. Epochen des Umbruchs bzw. des Ausbaus der Stadt wie die beiden „Monumentalisierungsphasen“, die sich um die Mitte des 6. Jh. und im ersten Drittel des 5. Jhs. in den Heiligtümern und auf der Agora beobachten lassen. Wurden die Werkstätten auch noch nach der Eroberung durch die Punier im Jahr 409 genutzt?

Für die Grabung wurde der Bereich zwischen den Straßen S 16 und 17, in einer Biegung des Flusses und der parallel verlaufenden Mauer, ausgewählt (**Abb. 2**). Es wurden zunächst zwei Schnitte angelegt, die Teile der Straße S 16, der Begrenzungsmauer der Insula und der Werkstatt sowie den Übergang zum Bereich der Stadtmauer umfassen (**Abb. 3**).

Es lassen sich bislang mehrere Straßenniveaus feststellen, von denen das jüngste in das 4. Jh., das bislang älteste in das späte 6. oder frühe 5. Jh. zu

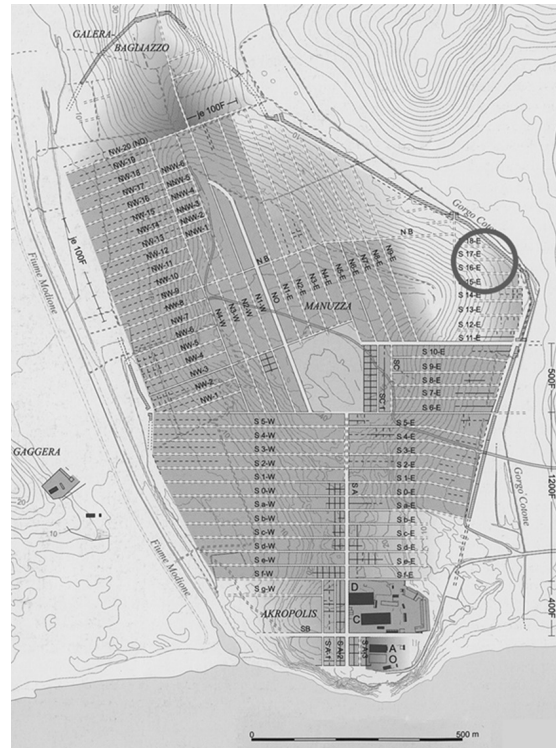


Abb. 2: Stadtplan von Selinunte.

datieren ist. In der Werkstatt, in deren offenen Bereich eine breite, für Wagen geeignete Einfahrt mit einem Prellstein an der Ecke führte, wurden vier Öfen unterschiedlichen Typs identifiziert; zwei von rechteckiger und zwei von runder Form. Erstere wurden vollständig freigelegt; ihre in Teilen sehr ungewöhnliche Konstruktion kann gut nachvollzogen werden. Sie sind jeweils ca. 4,75 m lang und 1,50 m breit, gleichzeitig nebeneinander angelegt und mit gemeinsamer Ziegelfassade versehen. Erhalten haben sich die vorgelagerten Praefurnien/Feuerungskanäle, die in den Hang getieften Feuerungsräume bis kurz unterhalb der Lochtennen sowie der Ansatz der Kuppeln. Unter dieser Anlage, die mangels Auswertung der Funde zurzeit nur ungefähr datiert werden kann, aber sicher im 4. Jh. aufgegeben wurde, gibt es eine noch zu untersuchende frühere Phase mit Resten älterer Mauer-

7 Zusammenfassend Cuomo di Caprio 1992; Fischer-Hansen 2000.

8 Vgl. Mertens 2003, Beil. 9; Mertens 2006, 174 Abb. 303.

9 Sie bilden eine Variante des Typus II/b nach Cuomo di Caprio 2007, 524 Abb. 169.



Abb. 3: Übersichtsfoto über die Grabung von Westen.

strukturen und offenbar weiteren Öfen. Darüber hinaus konnte ein Teil der Stadtmauer mit einer Mächtigkeit von 4,10 m freigelegt werden. Sie ist in Schalenteknik, mit sorgfältig behauenen Quadern als Schale und einer Füllung aus kleineren Bruchsteinen, errichtet<sup>10</sup> und weist einen Rücksprung auf, der eventuell auf einen Turm oder eine Treppenanlage schließen lässt. Im Inneren verläuft entlang der Mauer ein schmaler, grob geschotterter Weg mit zwei unterschiedlich zu datierenden Niveaus<sup>11</sup>. Der Mauer im Inneren vorgelagert gibt es Reste einer großen älteren Konstruktion aus der Anfangszeit der Kolonie.

*Anschriften: Dr. J. Albers, Prof. Dr. M. Bentz, J. M. Müller M. A., Dr. G. Zuchtriegel, Universität Bonn, Abteilung für Klassische Archäologie, Am Hofgarten 21, 53113 Bonn.  
eMail: jon.albers@uni-bonn.de  
m.bentz@uni-bonn.de*

<sup>10</sup> Zu den Mauern und ihrer Technik Mertens 2003.

*marius@uni-bonn.de  
gabrielzuchtriegel@yahoo.de*

*Abbildungsnachweis: Abb. 1: nach Mertens 2003, Beil. 10 mit Veränderungen der Autoren. – Abb. 2: nach Mertens 2006, 174 Abb. 303 mit Veränderungen der Autoren. – Abb. 3: Foto M. Bentz.*

#### Literaturverzeichnis

Cuomo di Caprio 1992

N. Cuomo di Caprio, Les ateliers de potiers en Grande Grèce: quelques aspects techniques, in: F. Blondé – J. Perreault, Les ateliers de potiers dans le monde grec aux époques géométrique, archaïque et classique. Actes de la Table Ronde organisée à l'École française d'Athènes, 2 et

<sup>11</sup> Vgl. Mertens 2003, 68.

- 3 octobre 1987, BCH Suppl. 23 (Paris 1992) 69–88.
- Cuomo di Caprio 2007  
N. Cuomo di Caprio, *Ceramica in archeologia* (Rom 2007).
- De Angelis 2003  
F. De Angelis, *Megara Hyblaia and Selinous. The development of two Greek city-states in Archaic Sicily* (Oxford 2003).
- Fischer-Hansen 2000  
T. Fischer-Hansen, *Ergasteria in the Western Greek World*, in: P. Flensted-Jensen u. a. (Hrsg.) *Polis and Politics. Studies in ancient Greek History presented to Mogens Herman Hansen on his sixtieth Birthday, August 20, 2000* (Kopenhagen 2000) 91–120.
- Fourmont 1991  
M. Fourmont, *Recherches sur les activités artisanales d'un quartier de Sélinonte*, *SicA* 24, 76/77, 1991, 7–41.
- Fourmont 1992  
M. Fourmont, *Les Ateliers de Sélinonte*, in: F. Blondé – J. Perreault (Hrsg.), *Les ateliers de potiers dans le monde grec aux époques géométrique, archaïque et classique. Actes de la Table Ronde organisée à l'École française d'Athènes, 2 et 3 octobre 1987*, BCH Suppl. 23 (Paris 1992) 57–68.
- Helas (im Druck)  
S. Helas, *Die punische Stadt auf der Akropolis, Selinus II* (Wiesbaden, im Druck).
- Mertens 2003  
D. Mertens u. a., *Die Stadt und ihre Mauern, Selinus I* (Mainz 2003).
- Mertens 2006  
D. Mertens, *Städte und Bauten der Westgriechen* (München 2006).
- Mertens (in Vorbereitung)  
D. Mertens u. a., *Die Grabungen am Ostrand der Agora, Selinus III* (in Vorbereitung).